



Sozialzentren ARGENTINIEN | BRASILIEN

Diadema/Brasilien:



Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden alle Schul- und Sozialhilfeeaktivitäten ausgesetzt. Somit können die Kinder und Jugendlichen zurzeit nicht mehr in der Einrichtung betreut werden, was die Arbeit stark verändert hat. Nun werden die Kinder und Familien mindestens einmal pro Woche über Whatsapp, Facebook oder E-Mail erreicht.

Bei Bedarf werden die Familien unter Einhaltung sämtlicher Corona-Eindämmungsmaßnahmen besucht. Sofern dann benötigt, wird durch Mitarbeitende jede Familie mit Lebensmitteln, Körperpflegeprodukten, Medikamenten und Kleidung beliefert. In dieser besonders herausfordernden Zeit wurden bereits über 700 Menschen betreut und an weitere 80 Familien der Gemeinde wurden Lebensmittelkörbe gespendet.



Im Juni erhielten alle Kinder und ihre Familien ein Mittagessen, einen Kuchen und ein kleines Geschenk bei sich zuhause. So wurde dezentral der 18. Geburtstag des Sozialzentrums mit vielen Menschen gefeiert. Eine Mutter schreibt: „Ich bin sehr froh über die Arbeit des Projekts. Während der Pandemie wurde mir klar, dass die Mitarbeitenden wirklich an uns denken. Sie haben mir geholfen. Vielen Dank für alles! Das Sozialzentrum hat viel zu der Entwicklung meiner Tochter beigetragen.“

den wirklich an uns denken. Sie haben mir geholfen. Vielen Dank für alles! Das Sozialzentrum hat viel zu der Entwicklung meiner Tochter beigetragen.“

Um was geht es?

Kinder werden sich selbst überlassen und leben auf der Straße, weil ihre Eltern arbeiten oder mit sich selbst nicht klarkommen. In den Sozialzentren werden sie liebevoll betreut, erfahren Gottes Liebe, bekommen gutes Essen, Spiel- und Sportangebote, Lernhilfe und soziale Hilfe für die ganze Familie.

Bitte betet für:

- all die Menschen, die durch die Pandemie von verschiedenen Problemen (Finanzen, Wohnen, Lebensmittel etc.) betroffen sind.

Bitte spendet für:

- Sozialzentren in Lateinamerika: Projekt 11883
- Sozialzentrum Diadema: Projekt 23060

Sozialzentren

ARGENTINIEN | BRASILIEN

Sozialzentrum in Ijuí, Brasilien:

Auch das Sozialzentrum in Ijuí musste geschlossen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befassen sich aber weiter mit den Schwierigkeiten der 83 betreuten Familien. Die Pandemie hinterlässt große wirtschaftliche Probleme im Land. Schnell wurde an Social-Media-Kampagnen gearbeitet, bei denen Spenden für Lebensmittel, Hygieneartikel und Grundnahrungsmittelkörbe für die Familien organisiert wurden. Das Team war begeistert von der großzügigen und unterstützenden Reaktion der Gemeinde und seit März konnten 122 Körbe an die bedürftigsten Familien verteilt werden.

Cotia, Brasilien:

„Die beiden Busse fuhren wie üblich früh morgens ab und holten die Kinder, die mit dem üblichen fröhlichen Geschwätz ankamen und je nach Altersgruppe in ihre jeweiligen Klassen gingen. Um 8:30 Uhr traf die Erklärung des Gemeindedekrets ein, mit der der Dienst aufgrund von Covid-19 auf unbestimmte Zeit eingestellt wurde. Als wir das den Kindern erzählten, fragten sie unter Tränen: ‚Aber wann können wir zurückkommen? Ich liebe es so sehr hierher zu kommen...‘ Nach dem Mittagessen machten sie sich weinend auf den Heimweg“, berichtet uns eine Mitarbeiterin aus Cotia.



Es wurden viele Lebensmittelkörbe in der Folge gespendet und den betreuten Familien gebracht. Mit Karten und anderen Nachrichten an alle Familien wird die Bindung aufrechterhalten, das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt und Hoffnung verbreitet. Und der Kontakt wird auch online gehalten mit Videos, biblischen Botschaften und Hinweisen zu Hygienemaßnahmen zur Corona-Eindämmung. Jeden Tag um 8:00 Uhr versammelt sich das Team öffentlich zum Gebet.



CAIS-Gehörlosenprogramm, Brasilien:

Im Dezember wurden noch neue Programme gestartet. Wenige Monate später mussten dann alle Aktivitäten aufgrund der COVID-19-Pandemie beendet werden. Während dieser Zeit der sozialen Isolation sind nur noch eine Handvoll Mitarbeitende in den sonst so belebten Räumen. Sie empfangen dort Lebensmittelspenden und packen Taschen mit Lebensmitteln und Hygieneprodukten. Außerdem stellen Freiwillige Stoffmasken her, die den Gehörlosen und ihren Familien gespendet werden. Nach Vereinbarung und unter Einhaltung der



Schutzrichtlinien findet weiterhin Privatunterricht für gehörlose Kinder statt. Mittlerweile kommen auch einige gehörlose Erwachsene, die Unterstützung benötigen, zu den Einrichtungen. Vor allem viele Kinder melden sich immer wieder ungeduldig im Projekt und fragen, wann wieder Aktivitäten angeboten werden.

Um was geht es?

Kinder werden sich selbst überlassen und leben auf der Straße, weil ihre Eltern arbeiten oder mit sich selbst nicht klarkommen. In den Sozialzentren werden sie liebevoll betreut, erfahren Gottes Liebe, bekommen gutes Essen, Spiel- und Sportangebote, Lernhilfe und soziale Hilfe für die ganze Familie.

Bitte betet für:

- all die Menschen, die durch die Pandemie von verschiedenen Problemen (Finanzen, Wohnen, Lebensmittel etc.) betroffen sind.
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Versorgung hilfsbedürftiger Menschen kümmern und so einer Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind.
- Frieden in den Häusern und Familien in diesen besonders schweren Zeiten.

Bitte spendet für:

- Sozialzentren in Lateinamerika: Projekt 11883
- Sozialzentrum Diadema: Projekt 23060